

Konferenz der SPD-Bundestagsfraktion
40 Jahre Städtebauförderung - Rettet die Soziale Stadt!

Montag, den 24.10.2011 im Reichstagsgebäude

Schlusswort von Sören Bartol, MdB

Sprecher der Arbeitsgruppe Verkehr, Bau und Stadtentwicklung der SPD-
Bundestagsfraktion

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihre Teilnahme heute, für Ihre Beiträge und die interessanten Diskussionen.

Als wir vor zwei Jahren hier das **10jährige Jubiläum des Programms Soziale Stadt** gefeiert haben - das war noch vor der Bundestagswahl - ahnten wir noch nicht, wie die Wahl ausgehen würde. Bewusst war uns allerdings schon, von welcher Seite insbesondere dem Programm Soziale Stadt Angriffe drohten.

Dass – entgegen dem bisher parteiübergreifenden Konsens – unter der schwarz-gelben Regierung **die Städtebauförderung insgesamt in Gefahr gerät**, das hätten wir noch vor zwei Jahren nicht gedacht. Leider hat der gesamte Bereich Bau, Wohnen und Stadtentwicklung in Verkehrsminister Ramsauer keinen starken Fürsprecher. Zwar protestieren auch seine eigenen Leute - Ministerpräsidenten, Minister, Bürgermeister und Wahlkreisabgeordnete aus der Union deutlich gegen die Kürzungen - wie im letzten, so auch in diesem Jahr. Leider nicht mit nachhaltigem Erfolg.

Immerhin: **Letztes Jahr wurden die Kürzungen zum Teil zurückgenommen – das war Ihr Erfolg, herzlichen Dank für das breite Engagement!** Aber der Minister setzt die Berg- und Talfahrt bei den Bundesmitteln fort, verkauft die teilweise

Rücknahme der Kürzungen als Steigerungen und landet am Ende doch bei einem Niveau, das weit hinter dem Bedarf zurückbleibt.

Wir gehen mit klaren Forderungen in die **Haushaltsberatungen** : die Städtebauförderung muss wieder aufgestockt werden, Soziale Stadt darf nicht auf rein investive Maßnahmen beschränkt werden. Heute ist deutlich geworden: wer dem Programm seinen integrierten Ansatz nimmt, der beraubt es seiner Wirkung! 28,5 in diesem und 40 Millionen Euro im nächsten Jahr sind aber auch zu wenig, um die notwendigen baulichen Investitionen in sozialen Brennpunkten anzustoßen.

Mein Appell an Sie: lassen Sie sich nicht entmutigen, machen Sie in den nächsten Wochen weiter Druck: noch ist der Haushalt nicht verabschiedet!

Ich hoffe, dass es gelingt – mit Hilfe der Länder, der Kommunen und Ihrem Engagement vor Ort – die **Strukturen in den Quartieren am Leben zu halten**. Ich weiß, wie schwer das fällt, wenn der politische Rückhalt und das Geld fehlt. Aber ich hoffe, dass wir demnächst wieder mehr über die Fortentwicklung der Städtebauförderung reden können, statt sie gegen Einschnitte zu verteidigen.

Auch das ist heute deutlich geworden: wir brauchen eine **aktive Stadtpolitik des Bundes**, die die Städte darin unterstützt den wirtschaftlichen und demografischen Wandel zu bewältigen und den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Klimaschutz und die klimagerechte Gestaltung der Städte gehören ganz genauso zu den großen Herausforderungen der Stadtentwicklungspolitik und müssen Teil der Städtebauförderung werden.

Die Städtebauförderung ist auch nach 40 Jahren noch jung und innovativ. Sie ist ein Experimentierfeld für neue Kooperationen von Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Soziale Stadt macht vor, wie Bürgerbeteiligung, wie gelebte Demokratie funktionieren kann.

Wir brauchen nicht weniger, sondern mehr davon.